



Ursprünglicher Eichenhochwald mit starken Bäumen

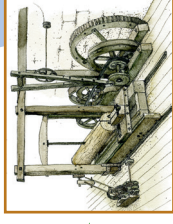
Nach 15 bis 30 Jahren beginnt der Prozess von neuem.



Lichter Niederwald

Im 1. Jahr: Im Februar/ März werden alle Bäume und Sträucher gefällt. Nur die Eichenbäume bleiben stehen.

Aus diesem Holz wird Brenn- und leichtes Bauholz gewonnen.

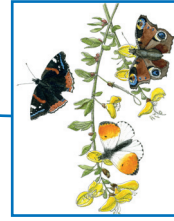


Bauholz wird in den Sägemühlen verarbeitet.

Die Baumarten (Eiche, Hainbuche) wachsen durch zum lichten Niederwald mit mehrstämmigen Bäumen.



Wieder ausschlagende Gehölze (v.a. Hasel) lassen eine dichte Gebüschlandschaft (Hecken) entstehen.



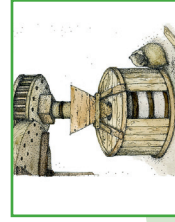
In den blütenreichen Pflanzengesellschaften finden viele Tiere einen Lebensraum.



Der nun aufkommende Unterwuchs (Gräser, Kräuter, junges Laub) wird für einige Jahre als Viehweide genutzt.



Im 3. Jahr wird Buchweizen eingesät und geerntet.



Roggen und Buchweizen werden in den Wassermøhlen gemahlen.



Im 2. Jahr: Der Roggen wird geerntet.



Im Herbst: Einsaat von Roggen (Kar) zwischen den Baumstümpfen.

Vorbereitung für die landwirtschaftliche Zwischennutzung:
Aufhacken des Bodens und Untergraben der Asche als Dünger.



Abbrennen von Laub und Zweigen auf der gerodeten Fläche.

Trocknen der Eichenrinde in Bündeln. Vortrocknen im Wald, dann im Schuppen.



Im Mai/Juni, wenn sich die Rinde am besten löst, werden die Eichen gefällt und geschält.

Die entrindeten Holzknüppel dienen als willkommener Lohn für die Waldarbeiter (Brennholz).

Kleinmahlen der getrockneten Eichenrinde in den Lohmühlen.



Verarbeitung des weichen Lohmehls in der Gerberei.

Kreislauf Lohwirtschaft



Das Haselhuhn braucht ein Mosaik aus all diesen Entwicklungsstadien der Lohwirtschaft.